

Eine alte Bauzener Handschrift.

(Fortsetzung aus Nr. 9 d. Bl.)

Wichtiger sind die Nachrichten, welche aus den vom Stadtschreiber Dölen 1532 angelegten und gesammelten Registern und schriftlichen Aufzeichnungen uns entgegenreten. Einen ganz besonderen Werth erlangen sie dadurch, daß neben ihnen die noch früher in Geltung gewesenen betreffenden Register in dem Buche ebenfalls vorhanden sind. Man wird hierdurch in den Stand gesetzt, die Verhältnisse in verschiedenen von einander getrennten Zeitabschnitten zu vergleichen und die Fortschritte kennen zu lernen, welche die wechselvolle Zeit bei allen ihren Venderungen mit sich geführt und hervorgebracht hat.

Die aus noch älterer Zeit stammenden Schriften bestehen in einem Verzeichniß der städtischen Wachtgelder mit namentlicher Angabe der verpflichteten Hausbesitzer aus dem Jahre 1496, einem Verzeichniß der Bierhöfe und der auf denselben ruhenden Braurechte vom Jahre 1452, ferner zwei alten Registern über den Stadtzoll und einem über das Stättgeld, von welchen jedoch keine Jahrezahlen angegeben sind.

Doch sind die beiden alten Zollregister zweifellos verschiedenen Zeiten angehörig. Dasjenige, welches die Ueberschrift trägt: „Item disz ist der Zcoll der wff alirhande kowffmanschatz gesatezt ist“, nennt nur zwanzig zollbare Gegenstände, darunter Honig, Feringe, Fische, Eisen, Stahl, Wachs, Blei, Leder, Unschlitt, Schmeer, Leinwand, Wolle, böhmische Käse, Döfen und Schweine. Durch seine Einfachheit kennzeichnet sich dieses Verzeichniß als das älteste der vorliegenden Zollregister der Stadt Bauzen.

Das Recht, von Passanten mit und ohne Waare einen Zoll zu erheben, hat stets zu den landesherrlichen Prerogativen gehört. Sehr oft wurden jedoch in alter Zeit dergleichen Zölle verpachtet oder für eine gewisse Summe an Andere übertragen; auch wurden Gemeinden und Privatpersonen deshalb mit besonderen Privilegien versehen. In der Stadt Bauzen bestand im 13. Jahrhundert ein landesherrlicher Marktzoll. Da sich jedoch die Bögte und Beamten der Markgrafen von Brandenburg, welche damals im Lande Budissin herrschten, bei der Erhebung dieses Zolles hatten Bedrückungen zu Schulden kommen lassen, so befreiten die Markgrafen Otto und Conrad die Stadt gegen Zahlung von 70 Mark im Jahre 1282 von diesem Zolle. Hierdurch ging das Recht, Marktzoll zu erheben, auf die Stadt über. Wer davon frei sein wollte, mußte der Stadt einen Beitrag zu den von ihr erlegten 70 Mark gewähren. Der Zoll war für Pferde, Rüge, Schweine, Topfgeschirr, Schalen, Fichtenholz und allerlei Waare, welche in die Stadt zu Markt gebracht wurde, zu entrichten. Damals schon wurde — wie jetzt noch — in Bauzen an den Sonnabenden jeder Woche Markt gehalten.

Verschieden von diesem Marktzoll, welcher meistens nur die aus der Umgegend zur Stadt gebrachten Verkaufsgegenstände betraf, war der Waarenzoll, welcher von fremder Waare bei dem Durchgange, oder auch beim Verkauf in der Stadt erhoben wurde. Schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte die Stadt Görlitz den dortigen Durchgangszoll lehnsweise an sich gebracht, und im Jahre 1414 erwarb sie vom König Wenzeslaus die Bestätigung und Verleihung dieses Rechts für ewige Zeiten, dergestalt, daß sie den Zoll in der Stadt „von aller Kaufmannschaf, die dar ein kam und daselbst gekauft oder durch die Stadt geführt wurde“, erheben konnte. Die darüber ausgestellte Urkunde enthält auch den Tarif der dem Zolle unterliegenden Waare und der Zollsätze.

Obwohl der Rath in Bauzen nach einer ähnlichen Zollberechtigung strebte, so wurde ihm doch erst unter dem Nachfolger des Königs Wenzeslaus, dem Kaiser Sigismund, in Betracht „der von den Kezern — nämlich den Hussiten — erfahrenen Anfechtungen“ die Vergünstigung zu Theil, „fürbaß einen Zoll in gleicher Weise und in der Maße, als die von Görlitz einen haben, von allerlei Gut und Kaufmannschaf zu nehmen und zu empfangen“. Diese Vergünstigung war anfänglich auf den Widerruf gestellt. Im Jahre 1434 bestätigte und verlieh dieselbe jedoch Kaiser Sigismund, wie in Görlitz, unwiderruflich und für ewige Zeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Statistik, Volks- und Landwirthschaftliches.

Chemnitz, 15. Januar. (Dr. J.) Nach den im hiesigen statistischen Bureau nunmehr beendeten Feststellungen hat am 1. December 1875 die Bevölkerung in Chemnitz 79,207 Personen betragen, 39,622 männliche, 39,585 weibliche. Gegen die Zählung von 1871 hat die Bevölkerung um 10,978 Köpfe zugenommen.

* In einer Sitzung des Aufsichtsraths der Sächsischen Lombardbank zu Dresden gelangte die Bilanz pro 1875 zur Vorlage. Das Jahreserträgniß ist derart ausgefallen, daß bei 10,000 M Abschreibungen 6 pCt. Dividende an die Actionaire vertheilt werden sollen.

* Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe, die Vereinigung von Fabricanten und Handwerksmeistern gegen schwindelhafte Kunden, weist nach dem letzten Verbandsberichte 7456 Mitglieder in 47 Vereinen und 4 Unterverbänden auf, die eine große Zahl der bedeutendsten Städte Deutschlands umfassen.

C An Reichscassenscheinen sind bis Ende December v. J. ausgegeben 128,179,790 M und zwar: in 10,496,546 Abschnitten à 5 M, in 2,087,497 Abschnitten à 20 M und in 678,941 Abschnitten à 50 M. Mit Ausnahme von Preußen, Sachsen, Oldenburg, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen haben sämtliche Bundesstaaten Vorkäufe aus der Reichshauptcasse erhalten.

* Die Vorbereitungen für die Weltausstellung in Philadelphia sind, soweit sie sich in Deutschland treffen lassen, bis auf die Bestellung der deutschen Mitglieder der Jury und den Katalog im Wesentlichen zum Abschluß gebracht. Die Pläne der deutschen Abtheilung in dem Hauptgebäude, der Maschinenhalle und der landwirthschaftlichen Halle sind festgestellt und die Aussteller auf Grund derselben von dem ihnen überwiesenen Raum, zum Theil unter Beifügung einer Zeichnung des letzteren, benachrichtigt worden. Nicht minder sind derselben bezüglich der Ausstellungsgeräthe die erforderlichen Anweisungen ertheilt worden. Die angemeldeten Werke der Kunst im eigentlichen Sinne werden in der Zeit vom 17. d. M. ab in Bremen einer aus der Mitte der deutschen Kunstgenossenschaft hervorgegangenen Jury vorgeführt und diejenigen, welche von der Jury für geeignet erachtet worden sind, von dort nach Philadelphia übergeführt. Auch die übrigen Aussteller sind mit Zulassungs- und Transportpapieren versehen worden, so daß der Beförderung ihrer Ausstellungsgegenstände Hindernisse nicht im Wege stehen.

Berlin, 17. Januar. (Börsenbericht.) Heute eröffnete die Börse dem Bortage gegenüber etwas abgeschwächt; die auswärtigen, besonders Wiener Notirungen waren matter eingetroffen, und hatten einige Coursberabsetzungen auf internationalem Gebiet im Gefolge. Die Speculation verhielt sich sehr reservirt, und auch auf anderen Verkehrsgebieten machte sich eine lustlose Stimmung bemerklich; die Umsätze blieben daher im Allgemeinen in engen Grenzen. Der Capitalmarkt bewahrte seine seitherige gute Festigkeit, wie auch die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige sich ziemlich behaupten konnten.

Berlin, 16. Januar. (Wolle.) Der Verkehr am hiesigen Plage während der abgelauenen Woche war ziemlich bedeutend. Zu Rammzwecken wurden die Lager von hiesigen Mollern vielfach durchgesehen, jedoch nur einige hundert Centner mittelfeine Schäfereiwollen nach Böhmen zu unveränderten Preisen verkauft. Nach der Lausitz, Lützenwalde und Sachsen gingen vom hiesigen Lager 1600 bis 1700 Ctr. aller Landmannschaften, wobei die Preise für schön behandelte Schäfereien in guter Qualität von 65—67, minder gut behandelte von 60—63 Thlr. bezahlt wurden. Außerdem bezog das Inland ca. 400 Ctr. fabrikmäßig gewaschene deutsche Wollen zu den früheren Preisen um 28 Sgr. pr. Zolpfund und etwa 200 Ctr. feine Gerberwollen in den Preisen von 45—47 Thlr. pro Ctr. In Capwollen fand ein starker Abzug vom hiesigen Lager nach der Lausitz statt, welcher auf ungefähr 600 Ballen geschätzt wird. Auch in dieser letzteren Gattung erhielten sich unverändert die früheren Preise auf der Basis des Durchschnitts der letzten Londoner Auction. Zufuhren aus Mecklenburg und der Provinz Preußen brachten dem Plage etwa 500 Ctr. gut behandelte Schäfereiwollen, welche den Lagerbestand wieder ergänzten.

Bielefeld, 15. Jan. Im Garngeschäft keine nennenswerthe Venderung, Käufer zahlen zwar willig die neuen Preise, versorgen sich jedoch immer nur auf kurze Zeit; die Lager der Spinner sind nicht gewachsen. Das Leinengeschäft hat sich im neuen Jahre nur erst sehr wenig belebt und ist noch immer unbefriedigend, feinere Leinen sind etwas gesucht, der Absatz beschränkt sich aber meist nur auf kleine Posten für augenblicklichen Bedarf. Das Wäschegeschäft bewegte sich im neuen Jahre in bescheidenen Umsätzen, doch muß constatirt werden, daß in diesem Winter bis jetzt wenig oder gar nichts für Lager gearbeitet worden ist. Sobald der Frühjahrsbedarf eintritt, wird sich deshalb eine bedeutende Regsamkeit auf diesem Gebiete entfalten.

CT Hannover, 17. Januar. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Hannoverschen Disconto- und Wechselbank wurden die Anträge der Liquidationspartei mit bedeutender Majorität angenommen. Der Vertreter derselben stellte hierauf den Antrag, bis spätestens Ende Februar eine zweite außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt und die Wahl der Liquidatoren vorgenommen werden soll.

CT Pesth, 17. Januar. Bei der zwischen den Vertretern der Regierung und der Ostbahngesellschaft stattgehabten Conferenz wurden regierungsseitig